

ihrem sonnigen, milden Klima, daher hier die berühmten Winterkurorte Cannes, Nizza, Mentone. Auch der Zauber der Poesie ruht über dem Lande; war doch die Provence im Mittelalter das Land der Troubadoure, die für unsere deutschen Minnesänger vorbildlich wurde.

Nördlich von Lyon zieht sich zu beiden Seiten der Saône die Landschaft **Burgund** mit ihren trefflichen Weinen, für welche Dijon der Stapelplatz ist. Ostwärts öffnet sich das Land zur Burgundischen Pforte, in welcher der Rhone-Rhein Kanal zieht und der Verkehr Deutschlands mit dem südlichen Frankreich sich bewegt. Zur Deckung dieser Lücke dienen die Festungen Belfort und Besançon. Im Mittelalter war Burgund das Land der Klöster. In Cluny hatten die Benediktiner eine sehr bedeutende Niederlassung, und Cîteaux ist die Heimatsstätte der Cistercienser. Das nördlich von Burgund folgende **Französisch-Lothringen** hat Nancy zum Mittelpunkt. Außerdem gehören ihm, da die von W. kommenden Straßenzüge zwei Flüsse (Mosel und Maas) überschreiten müssen, viele Schlachtfelder (um Metz, bei Sedan u. s. w.) an und die Festungen Toul und Verdun. Westlich dieser Landschaft erstreckt sich die **Champagne**, deren edelstes Erzeugnis ein köstlicher Schaumwein ist, der Champagner. Der wichtigste Wohnplatz des Gebietes und zugleich die Krönungsstadt der französischen Könige, Reims, besitzt eine prächtige Kathedrale. In ihr wurde der Frankenkönig Chlodwig zum katholischen Christen getauft 496. Mit Lothringen teilt die Champagne den Reichtum an Schlachtfeldern. Eines der berühmtesten ist die Ebene bei Châlons an der Marne, wo Attila mit seinen Hunnenscharen aufs Haupt geschlagen wurde.

Die nordöstlichen Landschaften (**Fennegau, Flandern, Artois und Picardie**) zählen zu den fruchtbarsten und bestangebauten Gegenden Frankreichs und enthalten überdies gegen die belgische Grenze hin noch große Kohlenlager, weshalb in diesen Gebieten auch eine hochentwickelte Industrie ihren Sitz hat, vor allem in Lille. Von den Seestädten Calais und Boulogne aus erfolgt meist die Überfahrt nach England.

Die **Normandie**, das Mündungsland der Seine, ist ganz vorzugsweise das Land der Obstweine, des cidre (Apfelweins) und poiré (Birnenweins). Ihren Namen trägt die Landschaft von den Normannen, denen Karl der Einfältige dieses Gebiet überließ, um ihren Räubereien ein Ziel zu setzen.

Die **Bretagne**, von den Briten der gegenüberliegenden Küste besiedelt (daher auch der Name des Gebietes), liefert sehr tüchtige Seeleute. Die Bevölkerung spricht teilweise noch heute eine dem Gälischen in Wales verwandte Sprache und bewahrt überhaupt in Gebräuchen und Vorstellungen manche Spuren uralten Heidentums.